



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 36 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 36 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 294.

Leipzig, Dienstag den 19. Dezember 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die Steigerung der Papier- und Druckpreise macht es dem Vorstand im Einverständnis mit dem Verlagsausschuß zur Pflicht, im Interesse der Finanzwirtschaft des Vereins **auf die Anzeigen im Börsenblatt und die Bestellzettelbogen vom 2. Januar 1917 ab einen Steuerzuschlag von 10% zu erheben.**

Obwohl dieser Zuschlag nicht genügt, um die Mehrkosten für die Herstellung unseres Börsenblattes zu decken, so möchte der Vorstand doch über diese 10%ige Erhöhung nicht hinausgehen.

Zur Ostermesse 1916 waren die Verhältnisse noch nicht so schwierig wie jetzt, und wir konnten damals noch davon absehen, einen entsprechenden Antrag auf die Tagesordnung der Hauptversammlung zu setzen. Heute müssen wir diese Preiserhöhung der Not gehorchend vom 2. Januar 1917 ab einführen und werden für diese durch den Zwang der Verhältnisse notwendig gewordene außerordentliche Maßnahme nachträglich die Genehmigung der Hauptversammlung erbitten.

Leipzig, den 18. Dezember 1916.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Artur Seemann. Georg Krehenberg. Curt Fernau.
Karl Siegmund. Max Kretschmann. Oscar Schmorl.

Die deutschen Zeitschriften für Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Von Dr. W. Demant, Eibersfeld.

Im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel vom 10. und 11. November 1916 brachte Hs. W. Loose, z. Zt. Meissen, längere und dankenswerte Ausführungen über die Kriegsinvaliden-Vermwendung im Buchhandel und Buchgewerbe. Hierbei kam der Verfasser mit berechtigtem Bedauern auf die unerfreuliche Zersplitterung der Berufsberatung und Arbeitsnachweise für Kriegsbeschädigte zu sprechen und stellte in einer kurzen Liste die bemerkenswertesten Zeitschriften-Publikationen für Kriegsbeschädigten-Fürsorge zusammen. Abgesehen von ihrer absichtlichen Unvollständigkeit sind darin die im Laufe des Jahres 1916 erfolgten Veränderungen, die den Charakter der Zeitschrift wesentlich verschoben haben, nicht berücksichtigt. Auch werden überhaupt außer dem Titel keine näheren Angaben über Zweck, Bedeutung und Eigenart der verschiedenen Zeitschriften gemacht.

Da es uns nun sehr im Interesse des Buchhandels zu liegen scheint, über die Zeitschriften der Kriegsbeschädigten-Fürsorge richtig und gut unterrichtet zu sein, so geben wir im Folgenden eine Übersicht, die zwar auch auf restlose Vollständigkeit keinen Anspruch macht, aber sich bemüht, die einzelnen Publikationen sachlich zu ordnen und kurz zu charakterisieren.

Die Erfahrung lehrt, daß viele bedeutende Ideen, die sich sozusagen von selbst aus dem akuten Bedürfnis herauskristallisieren, erst eine Zeit lang in einer Art Dämmern verharren, bis ein einzelner mit der nötigen Initiative und Tatkraft zugreift und dem unausgenützten Gedanken Gestalt und praktisches Leben verleiht. So auch in der Publizistik für Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Im Mai 1915 wurde die Zeitschrift »Fürsorge für Kriegsteilnehmer« im Verlag Ernst Kelterborn, Göttingen,

gegründet und im Juni 1915 vom stellvertretenden General-Kommando genehmigt. Sie erschien dann regelmäßig vom Juli 1915 ab, nachdem schon im Februar 1915 die Verwirklichung des Gedankens planvoll durchdacht und die Vorarbeiten in Angriff genommen waren. Bevor noch die stattliche Anzahl der weiteren Zeitschriften für Kriegsbeschädigten-Fürsorge auf den Plan trat, war in dieser ersten Nummer der »Fürsorge für Kriegsteilnehmer« bereits der Gedanke an die Notwendigkeit lebendig, ein Zentral-Organ für das gesamte Kriegsbeschädigten-Fürsorge- und Wohlfahrtswesen zu schaffen; schon diese erste Nummer enthielt einen Aufruf an alle privaten Kriegsbeschädigten- und Wohlfahrtsorganisationen und regte in der Erkenntnis, »daß eine gegenseitige Fühlungnahme aller bestehenden Kriegsbeschädigten-Organisationen, die sich fast konkurrierend gegenüberstehen, ein dringendes Erfordernis sei«, eine Zusammenkunft der betreffenden Kreise an zum gegenseitigen Meinungsaustausch und zur Bildung eines gemeinsamen Mittelpunktes; hieraus erwuchs der Reichsverband der privaten Vereine für Kriegsbeschädigten-Fürsorge, dessen Verbandsorgan die »Fürsorge für Kriegsteilnehmer« wurde. — Sie erscheint in zwei Ausgaben: als vierzehntägliche Textheft und als wöchentliche Stellenliste; in ihrer textlichen Ausgestaltung ist sie dadurch besonders beachtenswert, daß sie in jeder Nummer Literaturübersichten über die wichtigsten in Zeitschriften, Tages- und Fachpresse veröffentlichten Aufsätze mit kurzen Inhaltsangaben und über die wichtigsten Neuerscheinungen des Buchhandels zum Kriegsbeschädigten-Fürsorgewesen bringt.

Gleichzeitig mit der »Fürsorge für Kriegsteilnehmer« erschien im Verlag der Verwertungsgesellschaft m. b. H., Wesel, der »Deutsche Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden und heimkehrende Soldaten«. Wie schon der Titel besagt, hat sich diese Zeitschrift ein weit engeres und begrenzteres Betätigungsfeld gezogen und ist bemüht, als Zentralorgan für alle Berufe und Gewerbe den aus dem Felde Zurückkehrenden Arbeitsgelegenheit zu vermitteln, und legt daher vor allem auf den Stellen-Anzeiger Wert.